



Beschlussvorlage zur Überprüfung der Akkreditierung des Studiengangs „European Master in Project Management (Euro MPM)“ (M.A.) an der Fachhochschule Dortmund

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 62. Sitzung vom 22./23.02.2016 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

Beschluss:

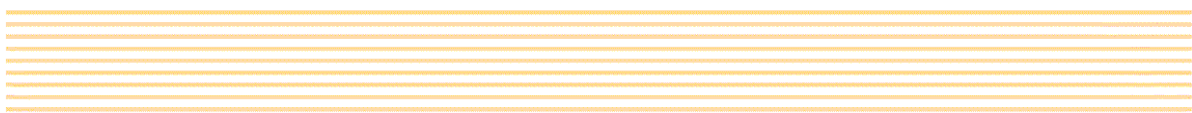
1. Die Akkreditierungskommission bestätigt die Akkreditierung des Studiengangs **„European Master in Project Management (Euro MPM)“** mit dem Abschluss **„Master of Arts“** an der Fachhochschule Dortmund unter Berücksichtigung der vorgelegten Änderungen. Die Bestätigung erfolgt unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) mit einer Auflage, da die im Beschluss des Akkreditierungsrates genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen grundsätzlich erfüllt sind und die Akkreditierungskommission davon ausgeht, dass der im Verfahren festgestellte Mangel voraussichtlich innerhalb von neun Monaten behebbar ist.
2. Die Auflage ist umzusetzen. Die Umsetzung der Auflage ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **30.11.2016** anzuzeigen.
3. Die Akkreditierungsfrist bleibt unberührt. Die Akkreditierung ist gültig bis zum **30.09.2018**.

Auflage:

1. Es muss ein Konzept vorgelegt werden, wie die neuen Studiengangsvarianten mit den vorhandenen oder ggf. zusätzlichen personellen Ressourcen abgedeckt werden können.

Die Auflage bezieht sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 20.02.2013.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



**Gutachten zur Überprüfung der Akkreditierung
des Studiengangs „ European Master in Project Management (Euro MPM) “ (M.A.)
an der Fachhochschule Dortmund**



Begutachtung im schriftlichen Verfahren

Gutachter:

Prof. Dr. Nino Grau

Technische Hochschule Mittelhessen, Fachbereich
Wirtschaftsingenieurwesen

Prof. Dr. Udo Winand

Universität Kassel, Institut für Betriebswirtschafts-
lehre

Koordination:

Ass. Jur. Mechthild Behrenbeck

Geschäftsstelle AQAS e. V., Köln

1. Allgemeine Informationen

Die folgende Beurteilung bezieht sich auf die Plausibilität der Einführung einer dreisemestrigen und einer viersemestrigen (mit Auslandssemester) Studiengangsvariante zum akkreditierten Studiengang „European Master in Projekt Management“ (EuroMPM). Aspekte wie „Studierbarkeit“, „Sächliche Ressourcen und „Qualitätssicherung“ bleiben unverändert, werden daher nicht erneut betrachtet und sind dem ursprünglichen Gutachten zur Akkreditierung des Studiengangs vom 21.08.2012 zu entnehmen.

2. Art und Ziele der Erweiterung

Mit der drei- (90 Credit Points (CP)) bzw. viersemestrigen (mit Auslandssemester (120 CP)) neuen Variante soll eine zusätzliche Zielgruppe, insbesondere die Bachelorabsolventinnen und Bachelorabsolventen mit rein betriebswirtschaftlichem Profil ohne größere Informatikanteile, erschlossen und es sollen andere Zugangsvoraussetzungen ermöglicht werden. Nach Angaben der Hochschule können diese Studierenden im aktuellen EuroMPM nicht zugelassen werden, weil Ihnen die erforderlichen Informatikkenntnisse fehlen. Die neuen Studiengangsvarianten sollen auch das Setzen eines NCs als notwendige Zugangsvoraussetzung im Wirtschaftsbereich erlauben. Durch die geplanten drei- bzw. viersemestrigen (mit Auslandssemester) Studiengangsvarianten soll der Studiengang auch attraktiver für deutsche Studierende sein und so eine Optimierung der Zusammensetzung der Studierendenschaft ermöglichen. Im Übrigen haben die Absolventinnen und Absolventen des siebensemestrigen Wirtschaftsbachelorstudiengangs der FH Dortmund bereits ein Praxis- bzw. Auslandssemester absolviert. Bachelorabsolventinnen und – Bachelorabsolventen aus Studiengängen mit sechs Semestern hingegen sollen durch die viersemestrige Studiengangsvariante mit Auslandssemester angesprochen werden, da hier bislang nur eine fachliche Spezialisierung (mit IT-Inhalten) im EuroMPM angeboten wird.

Für beide geplanten Varianten sollen die ersten beiden Semester identisch zum bisherigen EuroMPM sein. Erhalten bleiben sollen die Angebote, für ein Modul an eine Partnerhochschule zu gehen, die Masterthesis im Ausland zu machen und die Voraussetzung von Englischkenntnissen auf B2/C1 Niveau.

Für die dreisemestrige Variante sollen das zweite Wahlmodul (sechs CP) und die Masterthesis (24 CP) das neue dritte Semester bilden. Diese Variante kann dann noch durch ein Auslandssemester auf vier Semester erweitert werden, wobei sich dann die Masterthesis auf 30 CP erstrecken und das Wahlpflichtfach entfallen soll.

Die Absolventinnen und Absolventen sollen in den Bereichen der Strategie-, Organisations- und Geschäftsentwicklungsprojekte der Unternehmen eingesetzt werden. Neben den Projektmanagementaufgaben sollen sie auch Aufgaben im Project Office oder im Project Controlling ausführen können.

Für die Internationalisierung auch der geplanten Studiengangsvarianten spricht nach Aussage der Hochschule insbesondere das komplett englischsprachige Angebot aller Studiengangsvarianten. Die Hochschule will das bislang genutzte Netzwerk des European Master of Project Management nutzen und weiter ausbauen. Im dreisemestrigen Masterstudiengang sollen Studierende im Rahmen des Wahlpflichtfachs und der Masterthesis an einem Austausch mit der Universität Bilbao und der Norwegischen Technischen Universität (NTNU) in Trondheim teilnehmen. Die Hochschule bietet laut Antrag ein hochschuleigenes Mobilitätsunterstützungsprogramm an, wodurch Mobilität und Austausch gefördert werden sollen.

Die Hochschule gibt an, dass bei der Anerkennung von im Ausland erworbener Qualifikationen im Sinne der Lissabon Konvention Berücksichtigung findet.

Bewertung

Die beiden neuen Varianten des Bachelorstudiengangs „EuroMPM“ sind fachlich-inhaltlich weitgehend mit den bewährten, etablierten Varianten identisch. Speziell für die beiden ersten Semester existiert ein gemeinsames Studienangebot. Das letzte Semester in der neuen viersemestrigen Studienvariante ist identisch zum jetzigen Zustand. In der neuen dreisemestrigen Studienvariante (für die Studierenden mit einem siebensemestrigen Bachelorstudium) findet im letzten Semester neben der Masterarbeit (24 CP) noch ein Modul „Special Methods and Tools“ statt (sechs CP). Wenn man davon ausgeht, dass Studierende eines siebensemestrigen Bachelorstudiums eher die Möglichkeit haben, ein Auslandssemester zu verbringen als die Studierenden eines sechssemestrigen Bachelorstudiums, ist es naheliegend in der neuen viersemestrigen Studienvariante noch ein Auslandssemester im dritten Semester einzubauen.

Zusammenfassend kann man also sagen, dass es sich beim neuen Konzept um eine wesentliche fachliche Änderung in Form einer Erweiterung handelt, um neue Interessentengruppen – deutsche Absolventen eines siebensemestrigen Bachelorstudiengangs – als potentielle Studienanfänger/innen anzusprechen.

3. Curriculum

Als Abschlussgrad soll sowohl für die drei- als auch viersemestrige Variante mit Auslandssemester der „Master of Arts“ vergeben werden. Die Hochschule will 15 Studierenden in die Studiengangsvarianten aufnehmen.

Durch den Wegfall des Wahlpflichtmoduls „Information Supply Chain“ für die beiden geplanten Studiengangsvarianten soll der Informatikanteil im Studium reduziert werden. Gleichfalls soll das Modul aus dem Bereich Business Intelligence/Data Mining wegfallen.

Das weiterhin bestehende Wahlpflichtmodul „Special Methods and Tools“ bezieht sich je nach gewählter Spezialisierung auf unterschiedliche Anwendungsdomänen für Projektmanagement, ist aber in der Vertiefung „IT Projects“ für die geplante dreisemestrige Variante wegen der vertieften Informatikkenntnisse ungeeignet. Die Hochschule plant mit der KTU Kaunas ein Modul für eBusiness-Projekte. Die verbleibenden Spezialisierungsmodule sollen auch für die Studierenden der neuen Varianten geeignet sein. Das Angebot einer zusätzlichen Spezialisierung im Bereich Change Management ist nach Angaben der Hochschule geplant.

Das Auslandssemester umfasst 30 CP. Die Hochschule bietet drei verschiedene Varianten an. (1) Es besteht die Möglichkeit an einer der EuroMPM-Vertiefungen teilzunehmen, die keine IT-Kenntnisse voraussetzen. Die Studierenden sollen bei diesem Modell zwei Module mit jeweils sechs CP und eine Projectthesis im Umfang von 18 CP erbringen. Neben dem sechsmonatigen Auslandsaufenthalt kann hier auch eine verkürzte Variante gewählt werden, bei der die beiden Module als Blockveranstaltungen in Bilbao und/oder Trondheim absolviert werden können. Die Projectthesis kann in dieser Variante in gemeinsamer Betreuung durch eine/n ausländische/n Dozent/in/en und einen der FH Dortmund an einem beliebigen Ort geschrieben werden. Dies entspricht den Wahlmöglichkeiten im akkreditierten viersemestrigen EuroMPM. (2) Die Hochschule will auch die Möglichkeit eines individuell zusammengestellten Auslandssemesters anbieten. Vor Beginn des Auslandssemesters soll dazu ein Learning Agreement mit dem Prüfungsausschussvorsitzenden und einem Betreuer an der FH Dortmund abgestimmt werden. Die Studieninhalte sollen nach Angaben der Hochschule in einem hinreichenden Maße die Wissensgebiete des

Projektmanagements berühren, wozu auch Inhalte aus dem internationalen, sprachlichen, interkulturellen oder interdisziplinären Kontext zählen sollen. Die Leistungen im Auslandssemester sollen entweder durch anerkenbare Prüfungsleistungen oder durch Projekt- und Hausarbeiten mit Kolloquium nachgewiesen werden. (3) Das Auslandssemester kann auch als Auslandspraxissemester angelegt sein. Die Inhalte des Praktikums sollen dazu vor dem Auslandsaufenthalt durch ein entsprechendes Agreement mit dem Prüfungsausschussvorsitzenden und Betreuer an der FH Dortmund abgestimmt werden. Den Praxisinhalt will die Hochschule mit maximal 20 CP bewerten. Zusätzlich sollen die Studierenden einen Praxisbericht (acht CP) vorlegen, dem sich ein Kolloquium mit zwei CP anschließen soll.

Bewertung

Die dreisemestrige Variante ist standardmäßig als Weiterqualifikation für Absolvent/inn/en des siebensemestrigen Bachelorstudiengangs vorgesehen, für Absolvent/inn/en des sechssemestrigen Bachelorstudiengangs wird der neue viersemestrige Studiengang angeboten, in dem speziell Raum für ein Auslandssemester vorgesehen ist. Wesentliche Neuerung gegenüber den eingeführten Studiengangsvarianten ist der Verzicht auf vertiefte IT-Kenntnisse als Voraussetzung. Diese veränderten Eingangsvoraussetzungen eröffnen die Chance, Bachelorabsolvent/inn/en mit betriebswirtschaftlicher Ausrichtung für das Project-Management-Studium zu gewinnen und damit wohl vermehrt Studierende des Standorts Dortmund. Diese Zielsetzung, die mit den neuen Studiengangsvarianten verfolgt wird, ist durchaus positiv zu bewerten. Sie sollte aber eine kritische laufende Beobachtung anstreben, ob der Verzicht auf IT-Kenntnisse und IT-Fähigkeiten, auch der zu erwartenden Entwicklung von Projektmanagement bei zunehmender Digitalisierung der Wirtschaft noch gerecht bleibt, für Studierende und Praxis also attraktiv bleibt. Gegenwärtig ist eine solche Ausrichtung sicherlich als chancenreiche Option einzustufen. Man sollte aber frühzeitig reflektieren, ob es nicht angebracht wäre, ein für die BWL-Clientel maßgeschneidertes IT-Angebot bereitzustellen, das natürlich nicht aus Informatik-Modulen 1:1 übernommen werden kann.

4. Personelle Ressourcen

Die personellen Ressourcen entsprechen denen des akkreditierten EuroMPM. Eine Aufstockung ist nach Hochschulangaben nicht vorgesehen. Dies erklärt die Hochschule damit, dass für den dreisemestrigen bzw. viersemestrigen (mit Auslandsaufenthalt) keine eigenen Lehrveranstaltungen eingerichtet werden sollen.

Bewertung

Zunächst war bereits für den akkreditierten Studiengang vorgesehen, einmal im Jahr (Wintersemester) eine Gruppe von 15 Studierenden aufzunehmen. Diese sollten in den ersten beiden Semestern Lehrveranstaltungen mit maximal 15 Studierenden in Lehrformen wie „Gruppenarbeit“ und „Präsentation der Ergebnisse“ unterrichtet werden. Dies erscheint alles als sinnvoll und schlüssig und ergab bei einem Kapazitätsbedarf von 20 Semesterwochenstunden pro Gruppe einen Gesamtkapazitätsbedarf von 20 Semesterwochenstunden. Vor dem Logo der Hochschule „We Focus on Students“ sind solche maximalen Kapazitäten, die in vielen Modulen bei zehn oder 15 Studierenden liegen, bei den geplanten Lehrmethoden und dem Ziel der kompetenzorientierten Ausbildung sehr lobenswert.

Zurzeit werden ungefähr 30 Studierende pro Jahr aufgenommen, die mit einem Gesamtkapazitätsangebot von 20 Semesterwochenstunden entsprechend den Angaben der Modulbeschreibungen unterrichtet werden. Dies wäre aber nur möglich, wenn statt der vorgeschriebenen maximalen 15 Studierenden zurzeit 30 Studierende in der Gruppe wären. Dies würde natürlich eine

deutliche Verschlechterung der Qualität bedeuten. Wenn nun behauptet wird, dass bei Aufnahme von 45 Studierenden die Lehre immer noch mit einem Kapazitätsangebot von 20 Semesterwochenstunden durchgeführt werden kann, so ist dies nur dann möglich, wenn in einer Gruppe mit der vorgeschriebenen maximalen Studierendenanzahl von 15 Studierenden in Zukunft 45 Studierende unterrichtet werden sollen. Abgesehen von der inhaltlichen Frage nach der Verschlechterung der Qualität müsste hier zumindest formal insoweit nachgebessert werden, dass alle Modulbeschreibungen hinsichtlich der Gruppengröße so abgeändert werden müssten, dass die maximale Gruppengröße auf 45 Studierende heraufgesetzt werden müsste. Dann wäre es aber inhaltlich auch nur konsequent, wenn man die interaktiven Lehrmethoden zugunsten einer Vorlesung als Frontalunterricht fallen lassen würde.

Wenn man die bei der ersten Akkreditierung dargestellte Qualität erhalten möchte, müsste die Kapazität für die ersten beiden Semester verdreifacht werden. Statt der 40 Semesterwochenstunden müssten nun insgesamt 120 Semesterwochenstunden angeboten werden. Vor diesem Hintergrund (d.h. auch insbesondere bei der Berücksichtigung der Größenordnung der Abweichungen) kann die Akkreditierung bei der jetzigen Dokumentenlage aus Sicht der Gutachtergruppe nur bedingt befürwortet werden. Es besteht zwar eine ausreichende Nachfrage der geplanten Studiengangvarianten seitens der Studienbewerber/innen, so dass das Angebot sich auch wirtschaftlich trägt und begründen lässt. Allerdings kann diese erhöhte Nachfrage und das entsprechende Angebot nicht ohne zusätzlichen Ressourceneinsatz auf professoraler Ebene in gleicher Qualität befriedigt werden. Es muss daher ein Konzept vorgelegt werden, wie die neuen Studiengangvarianten mit den vorhandenen oder ggf. zusätzlichen personellen Ressourcen abgedeckt werden kann (**Monitum 1**).

5. Akkreditierungsempfehlung

Die Gutachter bestätigen, dass die vorliegenden Erweiterungen am Studiengang „European Master in Project Management“ nicht qualitätsmindernd im Sinne von Absatz 3.6.3 der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) sind. Sie empfehlen der Akkreditierungskommission von AQAS, die Akkreditierung für den Studiengang „European Master in Project Management“ mit einer Auflage zu bestätigen.

Monitum:

Es muss ein Konzept vorgelegt werden, wie die neuen Studiengangvarianten mit den vorhandenen oder ggf. zusätzlichen personellen Ressourcen abgedeckt werden können.